



**Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2014**

Fünffjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2014	2013	2012	2011	2010
Beiträge brutto	1.617.272	1.526.900	1.465.596	1.426.021	1.402.371
Beiträge f. e. R.	1.391.503	1.311.076	1.262.916	1.207.755	1.183.718
Eigenbehaltsquote (in %)	86,0	85,9	86,2	84,7	84,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	922.045	923.548	852.587	805.648	812.642
In % der verd. Beiträge f. e. R.	66,8	70,7	67,4	67,0	69,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	415.027	396.337	380.543	361.434	370.770
In % der Beiträge f. e. R.	29,8	30,2	30,1	29,9	31,3
Jahresüberschuss¹⁾	88.778	50.740	101.912	122.741	70.000
Kapitalanlagen²⁾	3.043.072	2.930.511	2.964.697	2.919.933	2.842.835
Nettorendite (%)	4,1	4,1	3,8	3,8	3,9
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	3.018.004	3.021.446	2.872.234	2.829.278	2.831.037
In % der Beiträge brutto	186,6	197,9	196,0	198,4	201,9
Eigenkapital³⁾	575.602	575.602	575.602	575.602	557.602
In % der Beiträge f. e. R.	41,4	43,9	45,6	47,7	47,1
Versicherungsverträge (in Tausend)	5.510	5.407	5.310	5.250	5.248
Gemeldete Schäden (in Tausend)	385	367	357	383	383
Mitarbeiter	1.982	2.024	2.037	2.034	2.033

1) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

2) ohne Depotforderungen

3) einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten, abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2014**

**Sitz der Gesellschaft
Gothaer Allee 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat 4

Vorstand 5

Beirat 6

Bericht des Vorstandes

Lagebericht 7

Jahresabschluss

Jahresbilanz 42

Gewinn- und Verlustrechnung 46

Anhang 48

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 76

Bericht des Aufsichtsrates 77

Standorte der Gesellschaft 80

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln ab 20. Mai 2014
Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf bis 20. Mai 2014
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
Dieter Bick	Diplom-Betriebswirt, Managementberatung, Köln
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Srecko Jagarinec *)	Versicherungsangestellter, Stuttgart bis 20. Mai 2014
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
Dr. Dirk Niedermeyer	Kammerdirektor der Fürst zu Bentheimsche Domänenkammer, Steinfurt
Harald Ommer *)	Leiter Mitarbeiter VertriebsCenter, Overath
Gesine Rades	Diplom-Kauffrau, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, Noer
Dr. Hans-Werner Rhein	Rechtsanwalt, Hamburg
Georg Rokitzki *)	Versicherungsangestellter, Lohmar ab 1. Januar 2014
Thorsten Schlack *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Krankenversicherung AG, Hürth ab 20. Mai 2014
Edgar Schoenen *)	Versicherungsangestellter, Köln

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Thomas Leicht Vorsitzender	Köln
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf ab 3. Januar 2014
Dr. Karsten Eichmann Arbeitsdirektor	Köln ab 1. Januar 2014
Harald Ingo Epple	Köln ab 1. Januar 2014
Prof. Dr. Werner Görg	Köln bis 20. Mai 2014
Michael Kurtenbach	Bornheim
Jürgen Meisch	Köln bis 31. März 2014
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
Prof. h.c. (BG) Dr. Klaus Goder	Facharzt für Allgemeinmedizin, Neuss bis 19. Mai 2014
Knut Kreuch	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
Jürgen Scheel	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R., Mühbrook
Dr. h.c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln
Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke	Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V., Ebersberg
Axel F. Waschmann	Vorstandsmitglied der EWE Aktiengesellschaft i. R., Oldenburg bis 31. Dezember 2014

Lagebericht

Entwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Geschäftsumfeld in der Schaden-/Unfallversicherung ist unverändert durch einen intensiven Preiswettbewerb und in vielen Zweigen durch eine hohe Marktsättigung geprägt. Die Schaden-/Unfallversicherung ist jedoch unverzichtbar für die Abdeckung privater, gewerblicher und industrieller Risiken. Für das Jahr 2014 weist der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft mit 3,2 % ein ähnlich starkes Beitragswachstum wie im Vorjahr auf. Nach dem extremen Schadenjahr 2013 blieben in 2014 ähnlich viele und hohe Naturereignisse aus. Infolgedessen wird bei den Schadenaufwendungen von einer deutlichen Entlastung in Höhe von –7,6 % ausgegangen. Nach dem verlustreichen Jahr 2013 wird in der Schaden-/Unfallversicherung für 2014 somit wieder ein versicherungstechnischer Gewinn bei einer Combined Ratio von voraussichtlich 95 % erwartet.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2014 ihren erwirtschafteten Jahresüberschuss – vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuer – deutlich um 75 % auf 88,8 Mio. Euro steigern. In dem hart umkämpften Markt der Schaden-/Unfallversicherung ist dies ein sehr zufrieden stellendes Ergebnis. Hierin zeigt sich unsere weiterhin nachhaltig und konsequent verfolgte ertragsorientierte Zeichnungspolitik.

Besonders hervorzuheben ist das Wachstum unserer Gesellschaft, welches mit 5,9 % deutlich stärker als das Marktwachstum ausfällt. Gleichzeitig sind die Bruttoschadenaufwendungen mit –12,4 % nach dem extremen Schadenjahr 2013 stark rückläufig, so dass sich die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr deutlich auf 64,7 % reduziert. Die Bruttokostenquote ist mit 29,4 % ebenfalls verbessert. Die versicherungstechnische Bruttorechnung weist im Geschäftsjahr wieder einen deutlichen Gewinn aus.

Unser Rückversicherungsprogramm wurde bis auf geringe Änderungen weitgehend beibehalten, der Selbstbehalt ist leicht erhöht. Infolge unseres gewachsenen Versicherungsbestandes haben sich die an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge sowie die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen erhöht.

Insgesamt führen diese Entwicklungen im Geschäftsjahr 2014 auch zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn f.e.R. in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Für die Kapitalanlage war das Jahr 2014 nach wie vor schwierig. Die Zinsen sind begründet durch die Entscheidungen der Europäischen Zentralbank zur weiteren Absenkung der Leitzinsen auf Tiefstständen. Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen konnte das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Dieses trägt ebenfalls zum Erfolg unserer Gesellschaft bei.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 86,8 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung von Steuern wird ein Überschuss in Höhe von 88,8 Mio. Euro als Steuerumlage und als Ergebnisabführung im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an unsere Muttergesellschaft, die Gothaer Finanzholding AG, abgeführt.

Beitragseinnahmen

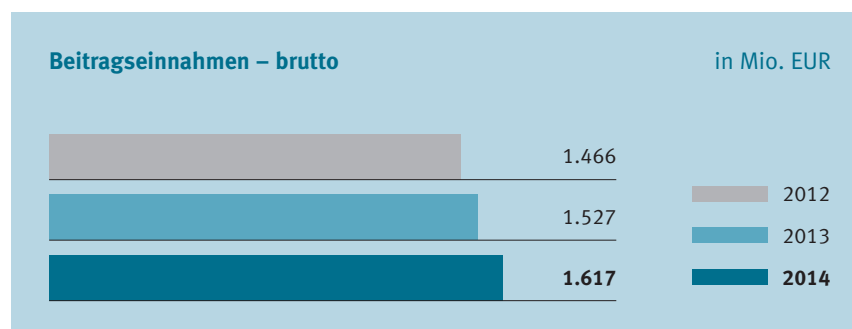
Im Geschäftsjahr konnte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG die gebuchten Bruttobeiträge um 5,9 % auf 1,62 Mrd. Euro steigern. Unser Beitragswachstum liegt somit wie angestrebt über dem Marktniveau, übertrifft jedoch noch unsere Erwartungen. Das Beitragswachstum wird mit 71,6 Mio. Euro maßgeblich durch das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft getrieben, aber auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 18,8 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr belaufen sich die Beiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 1,45 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,38 Mrd. Euro). Hierin sind Beiträge des direkten Auslandsgeschäftes unserer Niederlassungen in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro) enthalten.

Die Beitragseinnahme im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat sich von 144,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 163,5 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die aktive Rückversicherungsbeziehung zur CG Car-Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

An unsere Zessionare wurden für Rückversicherungsschutz Beitragsanteile in Höhe von 225,8 Mio. Euro (Vorjahr: 215,8 Mio. Euro) abgeführt. Dies führt zu einem Selbstbehalt von 86,0 % (Vorjahr: 85,9 %). Somit belaufen sich unsere Nettobeitragseinnahmen auf 1.391,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.311,1 Mio. Euro).

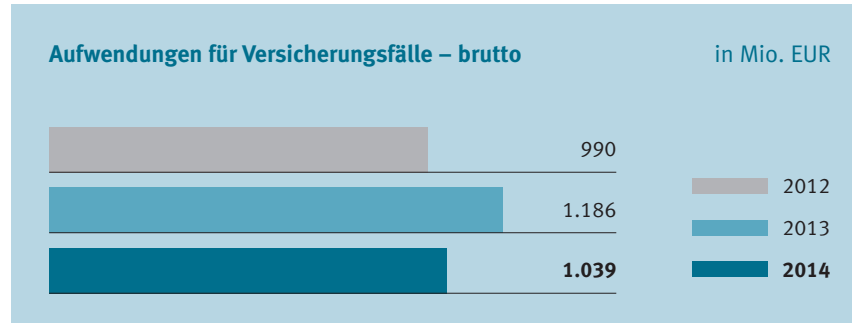
Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 5.509.522 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr: 5.406.514).



Schadenverlauf

Das extreme Schadenjahr 2013 wirkt durch viele nachgemeldete Spätschäden auch in das Geschäftsjahr 2014. Die Zahl der neu gemeldeten Versicherungsfälle ist daher von 366.774 auf 384.767 Stück angestiegen. Im Jahr 2014 gab es neben dem Pfingststurm „Ela“ und dem Starkregenereignis „Quintia“ keine nennenswerten Kumulereignisse. Daher haben sich entsprechend unserer Erwartungen die Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um –9,5% auf 937,1 Mio. Euro verringert, die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft beträgt 64,6% (Vorjahr: 75,3%). Die Bruttoschadenaufwendungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäftes sind ebenfalls deutlich von 149,9 Mio. Euro auf 101,5 Mio. Euro gesunken.

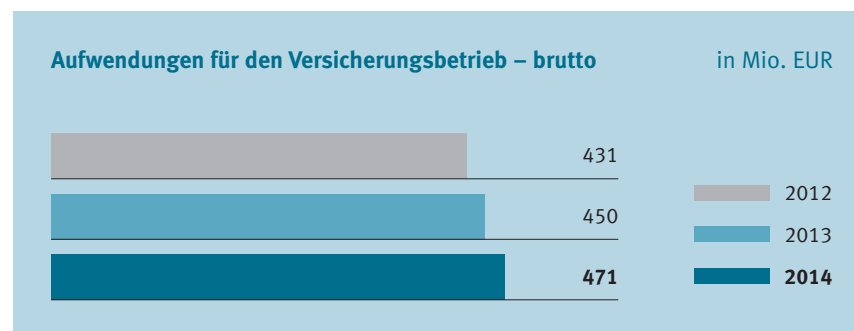
Nach Kompensation unserer Rückversicherer sind die Schadenaufwendungen f.e.R. im Gesamtgeschäft mit 922,0 Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 923,5 Mio. Euro. Die Schadenquote f.e.R. beträgt 66,8% nach 70,7% im Vorjahr. Die Schadenrückstellungsquote f.e.R. liegt bei 136,8% (Vorjahr: 142,6%). Das Verhältnis von Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen zu den gebuchten Bruttobeiträgen ist mit 186,6% (Vorjahr: 197,9%) auf einem konstant hohen Niveau.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr um 20,6 Mio. Euro auf 471,0 Mio. Euro angestiegen. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs entfielen 219,6 Mio. Euro (Vorjahr: 203,5 Mio. Euro) auf Abschlusskosten und 251,4 Mio. Euro (Vorjahr: 246,9 Mio. Euro) auf Kosten für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Entsprechend unserer gestiegenen Produktionsleistung haben sich insbesondere die Abschlussprovisionen erhöht. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 29,1% (Vorjahr: 29,5%).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. betragen 415,0 Mio. Euro (Vorjahr: 396,3 Mio. Euro). Als Folge des Anstiegs unseres Versicherungsbestandes sind die Rückversicherungsprovisionen mit 56,0 Mio. Euro ebenfalls um 1,9 Mio. Euro leicht höher als im Vorjahr. Der Kostensatz f.e.R. hat sich demnach erwartungsgemäß um 0,4% auf 29,8% verbessert.



Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wird durch die Entwicklung der drei wesentlichen Ergebniskomponenten geprägt. Deutlich gestiegene verdiente Beiträge f.e.R. übertreffen erhöhte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R., während die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. nahezu unverändert sind. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung schließt in diesem Geschäftsjahr somit wieder mit einem Gewinn in Höhe von 42,3 Mio. Euro (Vorjahr: –28,2 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung waren im Saldo 34,8 Mio. Euro zuzuführen (Vorjahr: –13,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung dieses Betrages ist ein versicherungstechnisches Ergebnis von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: –14,6 Mio. Euro) auszuweisen.

Kapitalanlagen

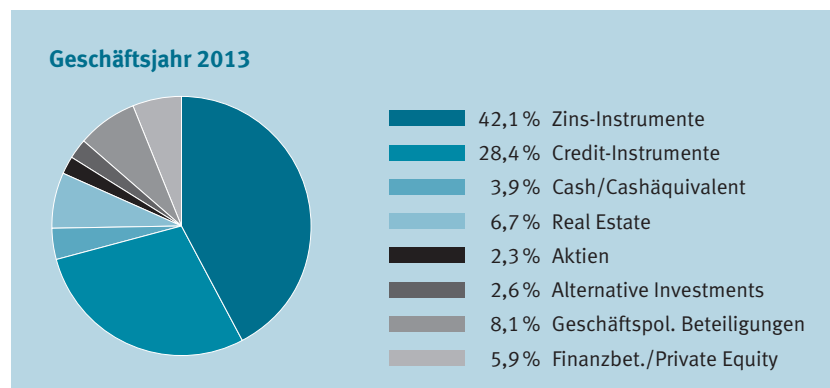
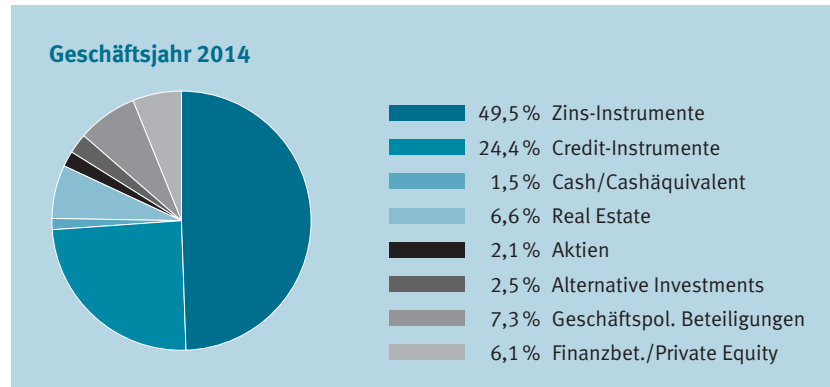
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen umfassenden Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2014 setzte die Gothaer Allgemeine Versicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Vor dem Hintergrund der sehr verhaltenen konjunkturellen Dynamik und der wachsenden Deflationssorgen in der Eurozone sind im Laufe des Berichtszeitraums die Renditen für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren stark gefallen und rentieren Ende Dezember bei 0,54 %. Gleichzeitig hat sich im Berichtszeitraum der seit zwei Jahren zu beobachtende Trend geringerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen Irlands, Portugals, Spaniens und Italiens fortgesetzt, so dass sich im Zusammenspiel mit dem niedrigen Renditeniveau für Bundesanleihen die betreffenden Staaten zu historisch niedrigen Zinssätzen refinanzieren konnten. An den Märkten für Unternehmensanleihen war eine differenzierte Entwicklung zu beobachten. Während Investment Grade-Anleihen – insbesondere Bankennachträge – mehrheitlich deutlich zurückgehende Risikoprämien verzeichnen konnten, waren bei High Yield Bonds merklich weitere Spreads im Jahresvergleich zu verbuchen. An den europäischen Aktienmärkten konnten im Jahresverlauf nur leichte Wertsteigerungen verzeichnet werden, wobei insbesondere zum Jahresende die Volatilität an den Märkten für Dividendentitel deutlich zunahm. Der Dax30 legte gegenüber dem Indexstand zu Beginn des Jahres lediglich um 2,7 % zu. Die im Berichtszeitraum für den Dax30 zwischenzeitlich erzielten historischen Höchststände konnten nicht gehalten werden. Der Eurostoxx 50 kletterte um 1,1 %. Demgegenüber konnten an den Aktienmärkten in den USA deutlichere Kursgewinne verzeichnet werden. Der S&P 500 stieg um 13 % und der Dow Jones konnte einen Zuwachs um 10 % verzeichnen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Allgemeine Versicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 122,2 Mio. Euro auf 3.077,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2.954,8 Mio. Euro) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsbewegung sehr deutlich auf 345,2 Mio. Euro (Vorjahr: 198,7 Mio. Euro) erhöht und somit zu einer materiellen Reserveverbesserung geführt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand unter anderem die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft geringfügig verändert hat. Zum einen wurden kreditbehaftete Investments (bspw. ECM, CDOs, Bankennachrang) aktiv reduziert. Zum anderen stand die Erhöhung des laufenden Ertrags durch Investitionen in länger laufende Zinsinstrumente oder Sachinvestitionen in die neue Assetklasse Erneuerbare Energien im Vordergrund. Neuinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation weiterhin nur in begrenztem Maße getätigt, während eigenmittelschonende Fremd- und Hybridkapitalinvestments in diesen Bereichen zunahm. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) außerhalb der Bilanzposition Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte. Im Rahmen der übrigen Kapitalanlagetätigkeit stand weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2014 ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Das leicht positive außerordentliche Ergebnis in Höhe von 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: –7,0 Mio. Euro) wurde gleichermaßen aus Gewinnen und Zuschreibungen aus unterschiedlichen Assetklassen beigesteuert. Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 124,1 Mio. Euro (Vorjahr: 120,6 Mio. Euro) erzielt. Hierzu trugen in besonderem Maße die Ausschüttungen aus den Rentenspezialfonds bei, die auch Gewinne aus Realisierungen innerhalb der Fonds beinhalteten. Die somit insgesamt erwirtschafteten Ergebnisse entsprechen einer Nettoverzinsung in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 4,1 %).

Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Gesamtergebnis führt der gesteigerte versicherungstechnische Gewinn nach Schwankungsrückstellung bei einem ebenfalls erhöhten Ergebnis in der nicht versicherungstechnischen Rechnung zu einem Ergebnis vor Steuern von 86,8 Mio. Euro (Vorjahr: 53,2 Mio. Euro). In diesem Ergebnis sind Beitragsrückerstattungen an unsere Kunden in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) enthalten.

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beläuft sich zum Jahresende 2014 unverändert auf 325,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote – hier definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen – erreicht damit einen Wert von 23,6 % (Vorjahr: 24,9 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 250 Mio. Euro betragen die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft weiterhin 575,6 Mio. Euro.

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der Solvabilitätsvorschriften damit deutlich. Der Erfüllungsgrad beträgt 143,3 %.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

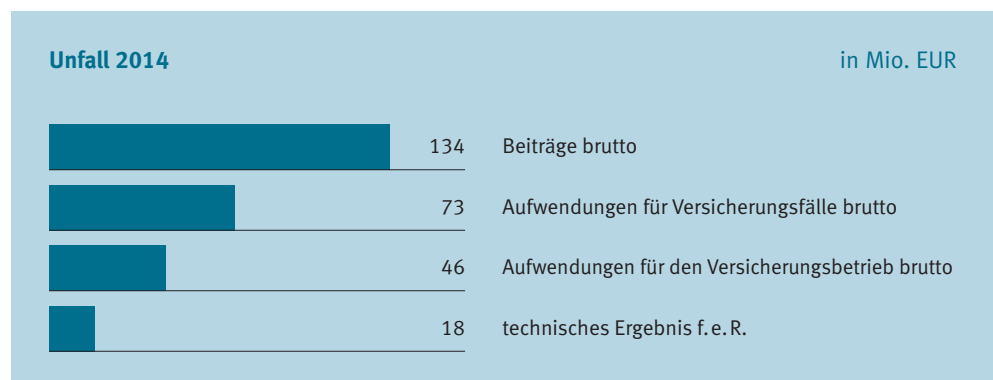
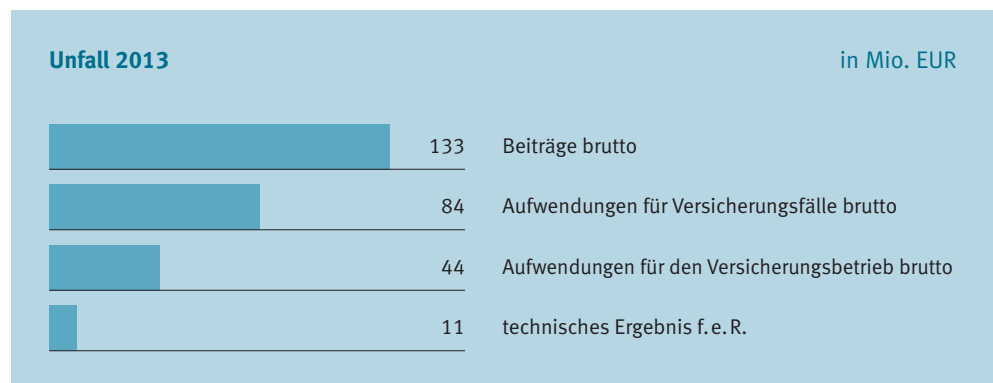
Unfall

In der Unfallversicherung konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2014 mit 134,4 Mio. Euro (Vorjahr: 133,3 Mio. Euro) leicht gesteigert werden.

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr belaufen sich auf 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro). Diese Form der Unfallversicherung stellt eine Kombination aus Versicherungsschutz und Kapitalbildung, analog zur kapitalbildenden Lebensversicherung, dar. Die in der Deckungsrückstellung angesammelten Sparanteile aus den Beitragseinnahmen unserer Versicherungsnehmer betragen zum Jahresende 52,2 Mio. Euro (Vorjahr: 54,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Beitragsrück-erstattung betragen im Berichtsjahr 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 11,1 Mio. Euro auf 72,6 Mio. Euro verringert, die Bruttoschadenquote beträgt somit 54,0% nach 62,7% im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend der Beitragsentwicklung auf 45,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,1 Mio. Euro) ange- stiegen.

Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 3,2 Mio. Euro zuzu- führen, nach einer Entnahme von 0,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung schließt mit einem Gewinn von 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,2 Mio. Euro).

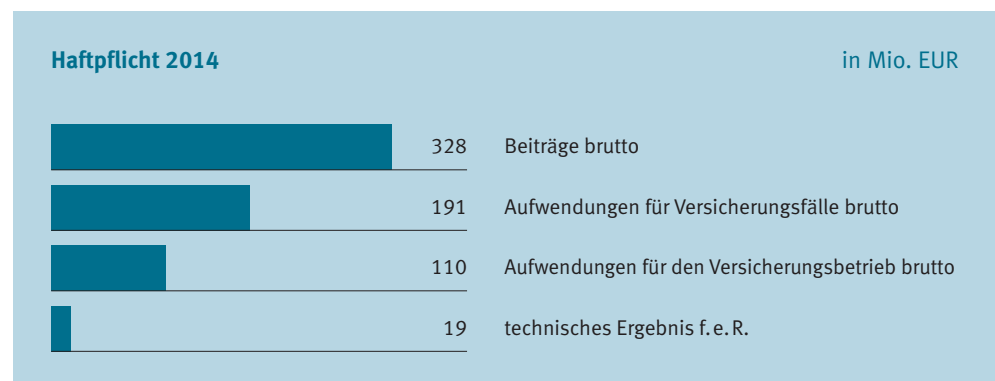
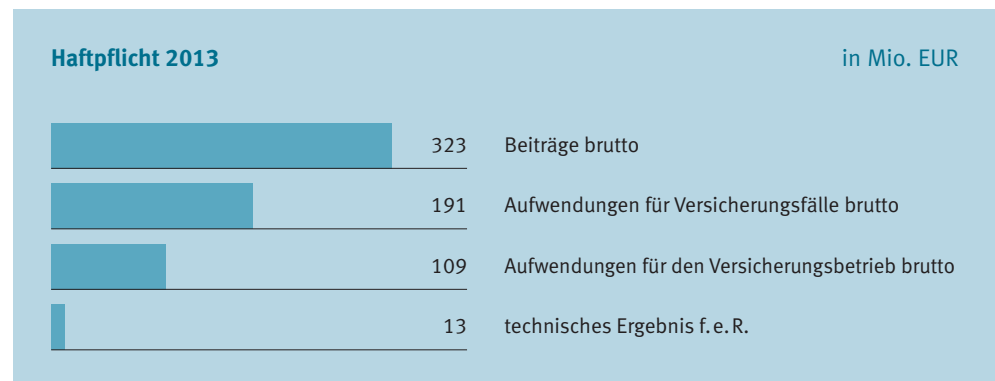


Haftpflicht

Wie im Vorjahr ist in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ein Beitragswachstum zu verzeichnen. Die Beitragseinnahme erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,6 % auf 328,3 Mio. Euro.

Gleichzeitig sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mit 190,6 Mio. Euro (Vorjahr: 191,0 Mio. Euro) nahezu unverändert. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich somit von 59,3 % auf 58,2 % und liegt damit auf einem guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind entsprechend des erhöhten Geschäftsvolumens um 1,5 % auf 110,4 Mio. Euro gestiegen.

Nach Berücksichtigung der Rückversicherung und insbesondere Veränderung der Schwankungsrückstellung schließt dieser Versicherungszeit mit einem Gewinn von 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro).

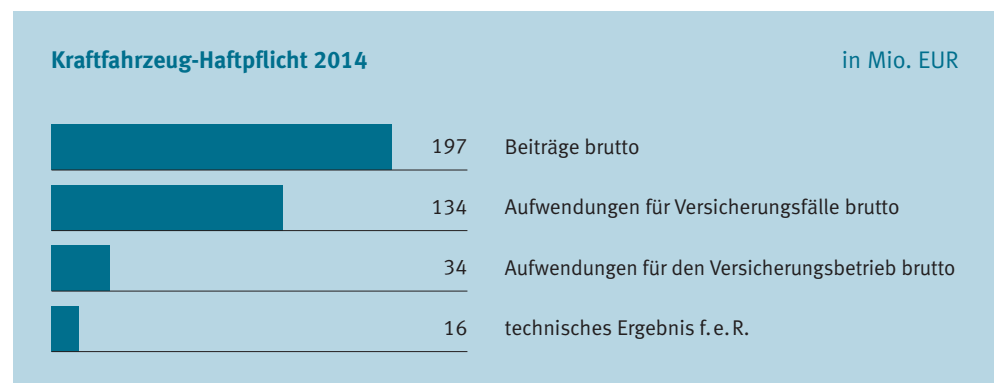
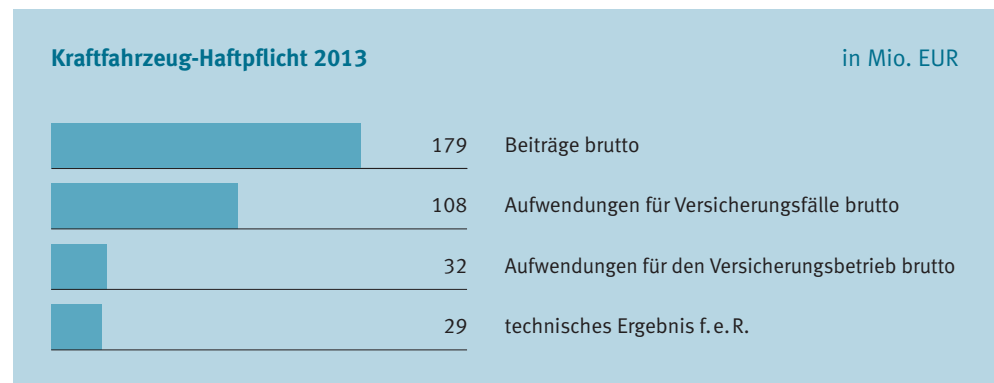


Kraftfahrzeug-Haftpflicht

In der Kraftfahrtversicherung betreiben wir weiterhin ein konsequentes Bestandsmanagement zur Verbesserung unserer Risikostruktur. Trotz der hiermit einhergehenden restriktiven Zeichnungspolitik konnte der Versicherungsbestand um 30.384 Stück und folglich die gebuchten Bruttobeiträge um 18,3 Mio. Euro auf 197,5 Mio. Euro gesteigert werden.

Infolge einer Zunahme der neu gemeldeten Schäden um 10,7% auf 47.037 Stück sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 25,5 Mio. Euro auf 133,8 Mio. Euro deutlich angestiegen. Die bilanzielle Schadenquote beläuft sich infolge dessen auf 67,8% nach 60,5% im Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 34,2 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro).

Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) beläuft sich der versicherungstechnische Gewinn im Geschäftsjahr auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 29,3 Mio. Euro).



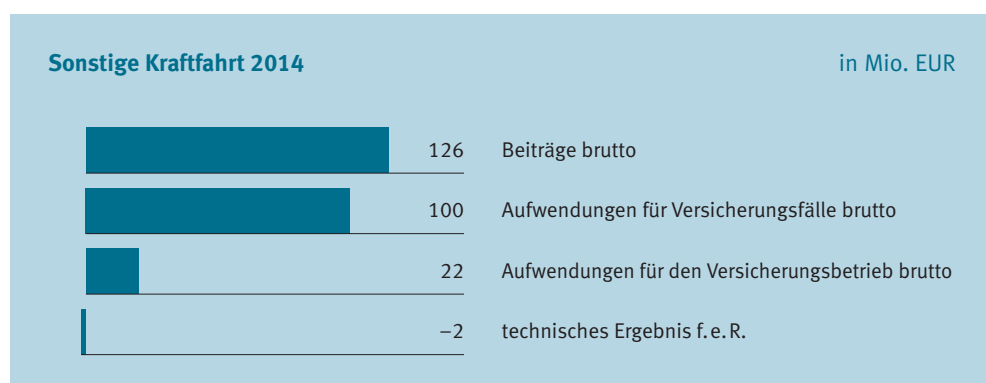
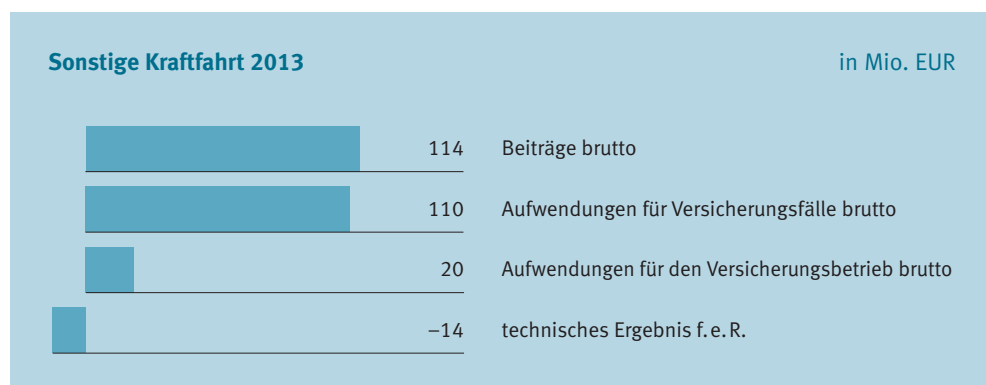
Sonstige Kraftfahrt

Für die Entwicklung der sonstigen Kraftfahrtversicherung, sie umfasst die Fahrzeugvoll- und -teilversicherung, sind im Wesentlichen dieselben Einflussfaktoren bestimmend wie in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung.

Auch in der sonstigen Kraftfahrtversicherung haben sich sowohl die Stückzahlen der Versicherungsverträge um 24.627 Stück als auch die gebuchten Bruttobeiträge um 10,2 % auf 125,6 Mio. Euro erhöht. Auf die Vollkaskoversicherung entfallen davon 107,9 Mio. Euro (Vorjahr: 97,2 Mio. Euro). In der Teilkaskoversicherung wurden Beiträge von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,7 Mio. Euro) gebucht.

Aufgrund der relativ wenigen Kumulschadenereignisse ist in 2014 bei den gemeldeten Schäden ein Rückgang um 5,2 % zu verzeichnen. Als Folge reduzierten sich die Bruttoschadenaufwendungen der sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr um 10,4 Mio. Euro auf 99,7 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote beträgt nach 96,6 % im Vorjahr nun 79,6 %. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich entsprechend dem Beitragszuwachs ebenfalls auf 22,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,5 Mio. Euro) erhöht.

Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 4,3 Mio. Euro zugeführt (Vorjahr: –0,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Rückversicherung weist die sonstige Kraftfahrtversicherung in diesem Geschäftsjahr mit –1,9 Mio. Euro einen deutlich geringeren versicherungstechnischen Verlust aus als im Vorjahr mit –13,6 Mio. Euro.



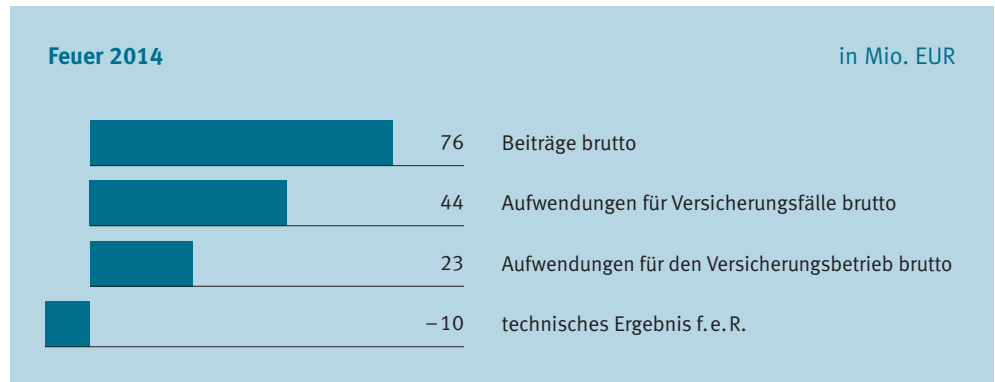
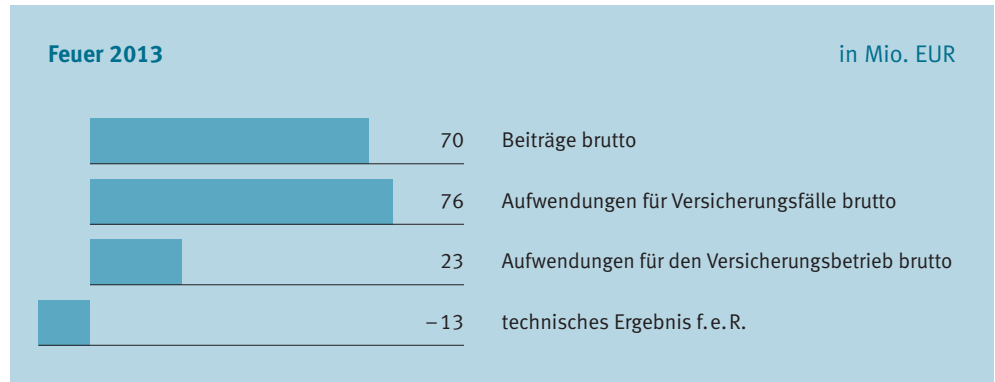
Feuer

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind um 8,3% auf 76,0 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die industrielle Feuerversicherung geprägt. Hier betragen die Beitragseinnahmen 50,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,4 Mio. Euro).

In der sonstigen Feuerversicherung, die die Inhaltsfeuerversicherungen und Feuerversicherungen von größeren Geschäftsgebäuden umfasst, und der landwirtschaftlichen Feuerversicherung lagen die gebuchten Beiträge bei 25,8 Mio. Euro und damit 1,0 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres.

Die Feuerversicherung ist in 2014 nur gering von Großschäden betroffen worden, so dass sich die Bruttoschadenaufwendungen um 31,4 Mio. Euro auf 44,4 Mio. Euro verringert haben. Infolge dessen liegt die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr bei 58,6% (Vorjahr: 108,6). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 23,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,1 Mio. Euro).

Nach Kompensation der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schließt dieser Zweig im Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust von -9,7 Mio. Euro (Vorjahr: -12,8 Mio. Euro).

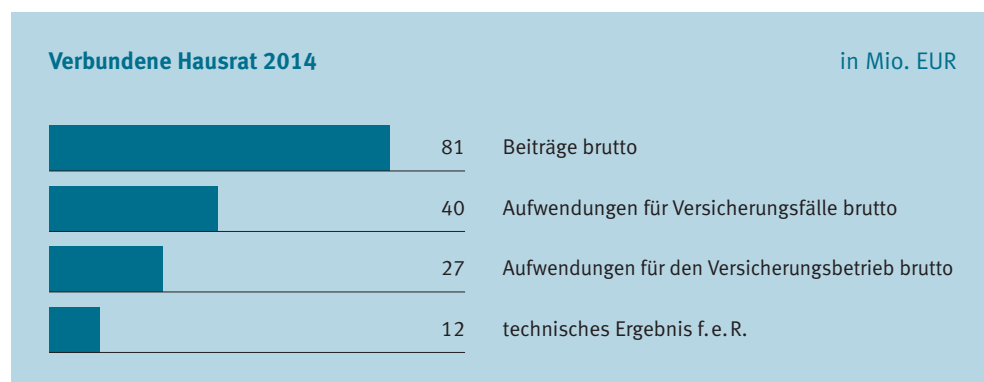
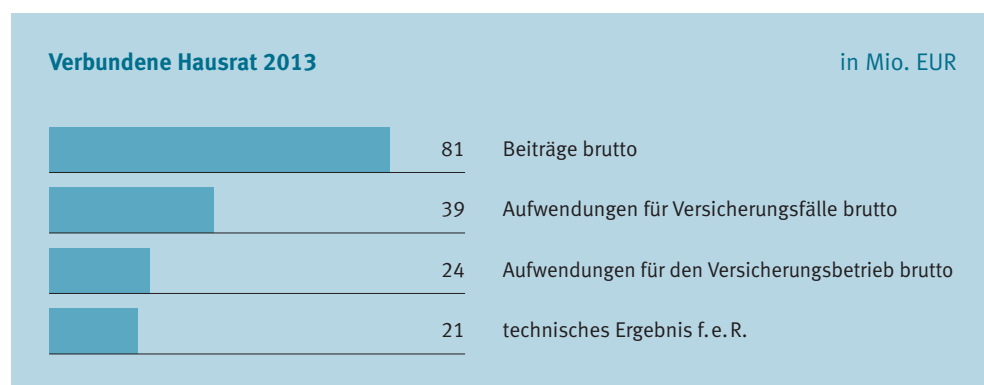


Verbundene Hausrat

In der verbundenen Hausratversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2014 mit 80,9 Mio. Euro nahezu unverändert zum Vorjahr mit 80,7 Mio. Euro.

Die Bruttoschadenaufwendungen betragen 40,2 Mio. Euro (Vorjahr: 38,6 Mio. Euro), die Bruttoschadenquote liegt mit 49,8% (Vorjahr: 47,9%) auf einem weiterhin guten Niveau. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 27,2 Mio. Euro um 3,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr.

Die verbundene Hausratversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnische Gewinn f.e.R. von 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 20,8 Mio. Euro).

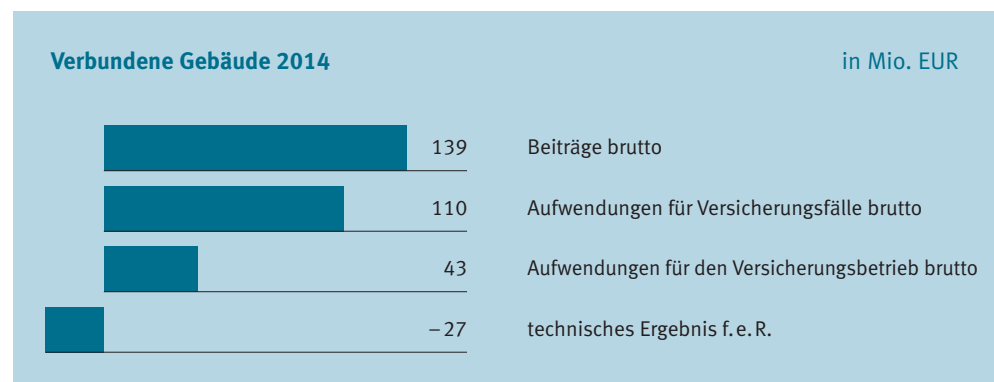
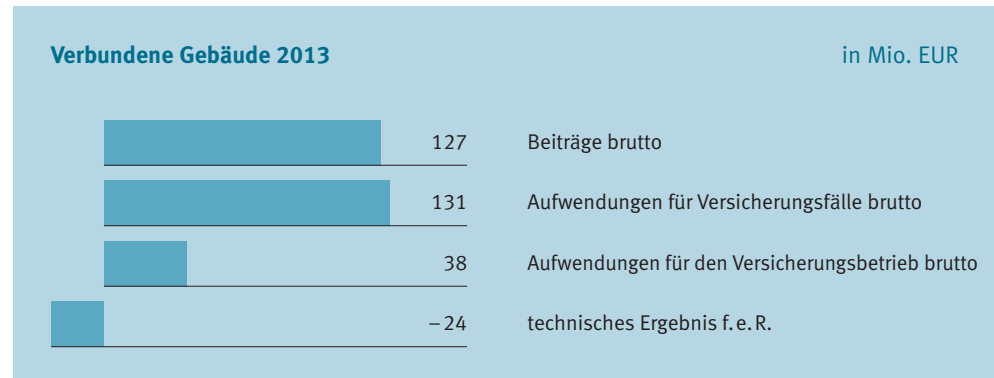


Verbundene Gebäude

In der Verbundenen Gebäudeversicherung ist wie im Vorjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge zu verzeichnen. Diese erhöhten sich um 9,3% auf 139,2 Mio. Euro.

Die Verbundene Gebäudeversicherung ist der Versicherungszweig, welcher im Vorjahr insbesondere durch die vielen Naturereignisse betroffen war. Diese beeinflussen durch zahlreiche nachgemeldete Schäden auch noch das laufende Geschäftsjahr. Die Anzahl der gemeldeten Schäden hat sich in 2014 um weitere 13.911 auf 72.862 erhöht. Da wir neben dem Pfingststurm „Ela“ von keinem weiteren Kumulereignis stark betroffen waren, sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt um 20,4 Mio. Euro auf 110,1 Mio. Euro zurückgegangen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 80,4% (Vorjahr: 104,2%). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 4,8 Mio. Euro auf 43,2 Mio. Euro erhöht.

Nach Beteiligung der Rückversicherer und Zuführung zu der Schwankungsrückstellung schließt die verbundene Gebäudeversicherung auch im Geschäftsjahr 2014 mit einem versicherungstechnischen Verlust von –26,7 Mio. Euro (Vorjahr: –24,2 Mio. Euro).



Sonstige Sachversicherung

Bei der Sonstigen Sachversicherung handelt es sich um eine Zweiggruppierung, die eine Vielzahl von Sachversicherungen beinhaltet. Zu den vom Beitragsaufkommen bedeutenden, hier eingeschlossenen Sparten zählen die Betriebsunterbrechungs-, Einbruch-Diebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und die Extended Coverage-Versicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anpassung in der Zuordnung. Die Betriebsunterbrechungs-Versicherung wurde von den Sonstigen Versicherungen in die Sonstige Sachversicherung und die Sonstige Sachschadenversicherung von der Sonstigen Sachversicherung in die Sonstige Versicherung geändert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Insgesamt werden hierdurch Beiträge in Höhe von 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro) in der Sonstigen Sachversicherung anstatt in der Sonstigen Versicherung ausgewiesen.

Das Beitragsaufkommen in der Sonstigen Sachversicherung hat sich um 4,9% auf 225,0 Mio. Euro verbessert. Diese Zweiggruppe war – insbesondere in der Sturm- und der Extended Coverage-Versicherung – im Vorjahr von diversen Naturereignissen betroffen. Auch hier ist im Geschäftsjahr eine deutliche Entlastung zu verzeichnen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 37,2 Mio. Euro auf 139,1 Mio. Euro gesunken. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 71,4 Mio. Euro (Vorjahr: 73,6 Mio. Euro).

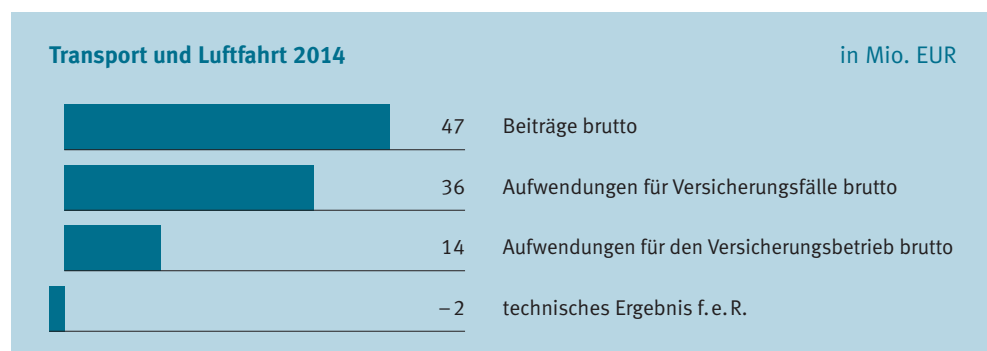
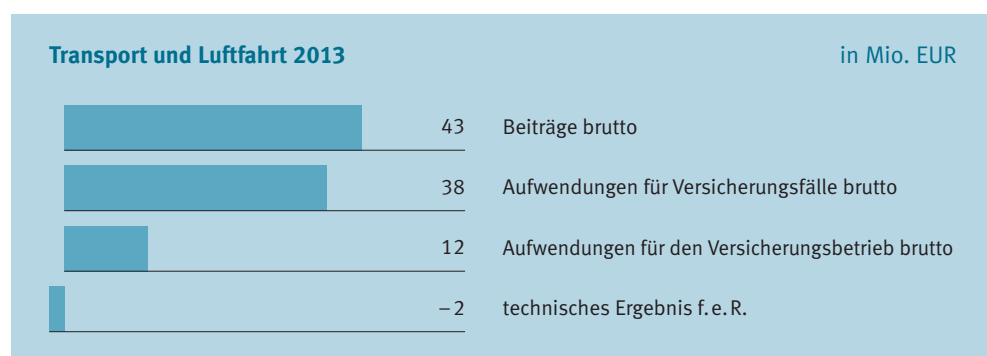
Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und Dotierung der Schwankungsrückstellung schließt diese Zweiggruppierung das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis ab nach einem versicherungstechnischen Verlust in Höhe von –13,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Transport und Luftfahrt

Die Beitragseinnahme in der Transport- und Luftfahrtversicherung konnte im Geschäftsjahr um 8,9% auf 46,6 Mio. Euro gesteigert werden. Umsatz- und Ergebnisentwicklung werden bei uns im Wesentlichen durch die Transportversicherung bestimmt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden hat sich um 647 auf 5.069 Stück erhöht. Das Geschäftsjahr 2014 war jedoch nicht so stark von Großschäden betroffen wie das Vorjahr. Daher sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mit 35,7 Mio. Euro (Vorjahr: 38,3 Mio. Euro) rückläufig. Die Bruttoschadenquote hat sich dementsprechend von 89,3% auf 77,0% verbessert. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind einhergehend mit dem Beitragswachstums um 1,9 Mio. Euro auf 13,8 Mio. Euro angestiegen.

Die beiden Zweige schließen das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. nach Schwankungsrückstellung von –2,5 Mio. Euro (Vorjahr: –2,3 Mio. Euro) ab.



Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen werden die Kredit- und Kautions-, die Beistandsleistungsversicherung sowie weitere Versicherungszweige und -arten zusammengefasst. Sie sind im Einzelnen in dem Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten im folgenden Teil des Lageberichtes aufgeführt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anpassung in der Zuordnung. Die Betriebsunterbrechungs-Versicherung wurde von den Sonstigen Versicherungen in die Sonstige Sachversicherung und die Sonstige Sachschadenversicherung von der Sonstigen Sachversicherung in die Sonstige Versicherung geändert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Insgesamt werden hierdurch Beiträge in Höhe von 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro) in der Sonstigen Sachversicherung anstatt in der Sonstigen Versicherung ausgewiesen.

Insgesamt erhöhten sich in diesem Spartenverbund die gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 % auf 100,2 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den All-Risk Versicherungen.

Wie in den anderen Zweigen bereits beschrieben ist die Belastung durch Kumulereignisse im Geschäftsjahr 2014 deutlich niedriger als im Vorjahr. Daher haben sich für den gesamten Zweigverbund die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 12,4 Mio. Euro auf 71,0 Mio. Euro verringert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind wie die Beiträge um 3,1 % auf 32,8 Mio. Euro angestiegen. Diese Entwicklungen führen zu einem versicherungstechnischen Verlust f.e.R. in Höhe von –5,5 Mio. Euro nach –9,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Auslandsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 16,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro) erzielt. Hiervon entfallen 15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) auf unsere Niederlassung in Frankreich. Unsere lokale Präsenz in Frankreich ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung des Geschäftsfeldes der Erneuerbaren Energien. Dies manifestiert sich hier in unserer Marktführerschaft bei der Versicherung von Windenergieanlagen. Unsere Niederlassung in Spanien wurde im Geschäftsjahr aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen.

Anmerkungen zu dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft

Die Beitragseinnahme hat sich im Geschäftsjahr um 18,8 Mio. Euro auf 163,5 Mio. Euro verbessert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die aktive Rückversicherungsbeziehung mit der CG Car-Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben sich auch im in Rückdeckung übernommenen Geschäft die Schadenaufwendungen deutlich verringert. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung weist die versicherungstechnische Rechnung f.e.R. einen Verlust in Höhe von –11,2 Mio. Euro (Vorjahr: –13,9 Mio. Euro) aus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Daher haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes Personal bei der Gothaer verfügen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, mit flexiblen Produkten und Leistungen, die über die reine Versicherung hinausgehen, besonders serviceorientiert zu arbeiten und unsere Kunden zu entlasten.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde.

In vertrieblicher Hinsicht zielen die Anforderungen darauf ab, den Kunden bestmöglich zu betreuen und bedarfsgerecht zu beraten, um so Beratungsfehler zu vermeiden. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme ist darin aus drei Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Mindestvorgaben dahingehend, dass die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen sind und dass der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge, auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen ist.
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.
- Für interne Steuerungszwecke ist ein Mindest-Sicherheitsniveau von 99,5 % vorgegeben (einjähriger Value at Risk-Ansatz auf Basis eigener Risikomodellierung).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u.a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion wurde eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG zeichnet im Privat- und Unternehmerkunden-geschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Transport-versicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Versicherungs- technische Risiken

Im Vergleich zu 2013, welches durch zahlreiche Naturkatastrophen geprägt war, fällt die Bilanz für das Jahr 2014 besser aus, wird aber weiterhin durch Großschäden belastet. Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbewertung von versicherungstechnischen Einzelrisiken durch die Gothaer Risk-Management GmbH, dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestands-geschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert und jährlich werden die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen überprüft. Damit sind wir in der Lage die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist weniger homogen und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmachts- und Kompetenzregeln je Sparte, werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexposition durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Zentraler Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Wie auch im Vorjahr wurde in 2014 wieder eine durch unsere Dynamische Finanzanalyse gestützte Strukturoptimierungsanalyse unserer Rückversicherung (RV) unter besonderer Berücksichtigung des Naturkatastrophenexposures durchgeführt. Bereits in 2012 ist eine Netto-Schutzdeckung für aggregierte Naturkatastrophenschäden eingekauft worden, die zu einer spürbaren Risikokapitalentlastung führte und die in 2014 fortgeführt wurde. Ab 2014 wurde die Haftstrecke erweitert. Darüber hinaus haben sich bis auf eine leichte Anhebung der Selbstbehalte keine strukturellen Änderungen ergeben.

Durch das Ausbleiben von schweren Unwetterereignissen, wie sie in 2013 zu beobachten waren, und einer einhergehenden Verlaufsverbesserung des rückversicherten Feuergeschäftes konnten die Rückversicherer der Gothaer in 2014 deutlich bessere Resultate erzielen als im Vorjahr.

Insofern verliefen die Erneuerungsverhandlungen mit den Rückversicherern ohne Besonderheiten und es konnten leichte Konditionsverbesserungen bei positiv verlaufenden Rückversicherungsabgaben erzielt werden. Die Rückversicherungsabgaben der Gothaer konnten rechtzeitig ohne Probleme platziert werden, wobei es wegen der bestehenden Überkapazität bei einigen Abgaben zu erheblichen Überzeichnungen kam. Die Gothaer nutzte diese Situation, um ihre Abgaben bei guter Bonität der Rückversicherer gut zu streuen, um keine Abhängigkeiten von dem einen oder anderen Rückversicherer entstehen zu lassen.

Der Rückversicherungsmarkt sah sich unterschiedlichen Entwicklungen ausgesetzt. Das Jahr 2014 war global gesehen ein ausgesprochen schadenarmes Jahr an Naturereignissen, was sich positiv auf die Resultate der Rückversicherer auswirkte. Auf der anderen Seite bestehen erhebliche Überkapazitäten an Rückversicherungsschutz, die zudem noch durch alternative Kapazitäten (Stichwort Insurance Linked Securities) erhöht werden. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an Rückversicherungsschutz tendenziell ab, da viele Erstversicherer aufgrund ihrer Kapitalstärke ihre Eigenbehalte erhöhen. Da dieser Trend seit einigen Jahren bereits anhält, sinken die Preise für Rückversicherungsschutz mehr und mehr, wobei sich diese Entwicklung in den einzelnen Märkten unterschiedlich ausprägt. Dies bringt insbesondere kleinere nicht gut diversifizierte Rückversicherer in Schwierigkeiten, ihren Marktanteil zu halten und ihr Risikokapital angemessen zu verzinsen. Deshalb wird von den großen Ratingagenturen eine Konsolidierung des Marktes prognostiziert. Erste Tendenzen hierzu zeigten sich bereits Ende 2014.

Die Gothaer beobachtet die Chancen und Möglichkeiten eines alternativen Risikotransfers seit einigen Jahren genau. Bislang lagen die Preise für die konventionelle Rückversicherung noch immer unter denen der alternativen. Sollte sich dies ändern, ist die Gothaer schnell in der Lage, eine entsprechende Umstrukturierung ihrer Rückversicherung vorzunehmen. Hier hilft auch der Know-how-Austausch mit Eurapco-Partnern, die einen alternativen Risikotransfer bereits praktizieren.

Einmal mehr wurde auch ein externes stochastisches Tool zur Kontrolle des Ausfallrisikos genutzt.

Insgesamt sehen wir ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz. Es resultiert daraus, dass die Verhandlungen der RV-Verträge meist erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der RV-Kapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexposition deutlich erhöhen. Durch die oben beschriebene Entwicklung auf dem Rückversicherungsmarkt ist dieses Szenario in den letzten Jahren noch unwahrscheinlicher geworden.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheiden wir zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend RV-Schutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung	
2005	65,7	9,0	
2006	63,7	12,1	
2007	65,8	11,2	
2008	66,6	11,8	
2009	67,9	12,2	
2010	68,5	13,1	
2011	66,5	12,6	
2012	66,8	12,5	
2013	70,0	11,3	
2014	67,0	10,8	

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG fungiert gegenüber einigen Kooperationspartnern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt in verstärktem Maße für befreundete ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d. h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer RV-Obligatorien zediert wird. Um hier keine unkalkulierbaren Risiken zu laufen, wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszu- sehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 85,4 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen sind 84,6 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,4 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,6 ‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeiten wir nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 54 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA- oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem einkommenden und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 77,9 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft belaufen sich auf 74,7 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Klassen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	31,7
A	42,0
BBB	0,6
Ohne Rating	0,3

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu ver-

stehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Gothaer Allgemeine Versicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 5,6 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 143 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr stieg im Zuge der Fokussierung auf den laufenden Ertrag die Duration um 1,0 an.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als preisstabil eingeschätzt. Vor dem Hintergrund langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten wurde das Portfolio der Alternative Investments um weitere Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien ergänzt. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem nunmehr höheren Marktwertrückgang von rund 123 Mio. Euro (Vorjahr: 119 Mio. Euro).

Die Stabilisierung der Marktwerte hat sich im Berichtszeitraum in der Assetklasse Real Estate weiter fortgesetzt. In großen Teilen des Portfolios konnte eine weitere Annäherung der Net Asset Values zu den Modellwerten auf den Discounted Cashflow Bewertungen festgestellt werden. Jedoch profitieren auf dem internationalen Investmentmarkt nur wenige Teilmärkte von den steigenden Transaktionstätigkeiten. Dies führt dazu, dass die Bewertungen von Immobilien außerhalb dieser Märkte nach wie vor mit Preiskorrekturen gezeichnet sind. Wir haben diese Beobachtung im Einzelfall analysiert und in den Bewertungen der Fonds berücksichtigt. Ein Preisrückgang von 10% führt zu einem Marktwertverlust von 23 Mio. Euro (Vorjahr: 21 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine plausibilisierte und qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitel-ebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

Der gesamte Festzinsbestand weist aufgrund des allgemeinen Zinsrückgangs risikoloser Anlagen und aufgrund der Einengung der Spreads insbesondere bei PIIS-Anleihen (Portugal, Irland, Italien, Spanien) und Bankennachrang Anleihen, die u. a. auch in PIIS Staaten investiert sind, eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 24,4 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 28,4 %). Diese Quote schließt sämtliche Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere von Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie Corporates – darunter auch Nachrangpapiere der jeweiligen Segmente – ein. Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Kreditrisiken mehr. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist trotz positiver Marktentwicklung durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 1,0 % (Vorjahr: 2,1 %) gesunken. Unabhängig von der positiven Entwicklung können auch im kommenden Geschäftsjahr bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen – gegebenenfalls auch von Nominalen – nicht ausgeschlossen werden. Das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen der PIIS Staaten ist gemessen an den Spreads weiter deutlich gesunken. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals gilt als eher unwahrscheinlich. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 7,5 % (Vorjahr: 6,0 %) des Kapitalanlagenbestands. Hiervon entfallen rund 2,7 % auf Spanien (Vorjahr: 2,0 %), 1,1 % auf Irland (Vorjahr: 0,4 %) und 3,7 % auf Italien (Vorjahr: 3,6 %). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 35,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) aus.

Bei den Ratingagenturen hat bei der Ratingvergabe im abgelaufenen Jahr ein Normalisierungsprozess eingesetzt, der dazu geführt hat, dass sich die Anzahl von Up- und Downgrades wieder aneinander angeglichen haben. Dementsprechend hat sich das Kreditrisiko im Portfolio – gemessen an der Verteilung der Ratings – nur geringfügig verändert.

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2014	2013
AAA	18,2	16,9
AA+	9,3	12,2
AA	6,0	4,3
AA-	3,8	3,6
A+	4,4	3,1
A	7,6	5,3
A-	11,1	9,2
BBB+	6,2	9,8
BBB	24,4	19,9
BBB-	3,4	7,7
Speculative Grade (BB+ bis D)	3,4	5,0
Ohne Rating	2,2	3,0

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Im Rahmen des im kommenden Jahr umzusetzenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Stresstest

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Szenarien. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen ist ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens sowie externe Einflussfaktoren wie die Marktentwicklung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Gerade die aktuellen Veränderungsprozesse im Markt und im Unternehmen sowie die Herausforderungen vor dem Hintergrund sich verändernder Kundenstrukturen und -verhaltensweisen, der Digitalisierung sowie z. B. der Entwicklung eines Multi-Kanalvertriebs stellen große Anforderungen an das Management und die einzelnen Mitarbeiter. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-

Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Des Weiteren haben die jüngsten Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen Defizite in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgezeigt, deren Behebung für den unternehmerischen Erfolg von großer Bedeutung ist. Das vor diesem Hintergrund aufgesetzte Programm GoUnited ist erfolgreich gestartet. In diesem Rahmen stellt das Unternehmen sicher, dass die parallel laufenden Prozesse der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie, strukturelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente sowie der Kulturwandelprozess ineinander greifen und sich gegenseitig unterstützen.

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahresabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zusammenfassende Darstellung

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG verfügt sowohl über eine sehr gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsnahe ab.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u.a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die vorhandenen Eigenmittel von 342,3 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 103,4 Mio. Euro.

In 2014 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG positiv bewertet, Standard & Poor's und Fitch Ratings bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A-“ (sehr gut) bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Allgemeine Versicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick 2015

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität dürfte 2015 global wachsen, wenngleich das Expansionstempo im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nur unwesentlich höher ausfällt. In der Eurozone ist von einer weiterhin schwach ausgeprägten konjunkturellen Dynamik auszugehen, auch wenn inzwischen der deutlich gefallene Ölpreis die privaten Haushalte entlasten und damit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beleben sollte.

Der Teuerungsdruck sollte sich 2015 auf einem sehr geringen Niveau bewegen. Temporär muss in der Eurozone angesichts des geringen Ölpreises mit einem Rückgang des allgemeinen Preisniveaus gerechnet werden. Gleichwohl stellt eine anhaltende Deflation in der Eurozone weiterhin lediglich ein Risikoszenario dar.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2015 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Im Unternehmerkundengeschäft wird eine Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2014 erwartet. In der Kraftfahrtversicherung wird davon ausgegangen, dass sich das derzeitige Wachstumstempo verlangsamt. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 3,0 % prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von etwa 4,1 % ein gegenüber 2014 schwächeres Beitragswachstum erwartet. Im Wesentlichen beruht dies auf einer moderateren Einschätzung für die Wohngebäudeversicherung. In diesem Segment werden vor dem Hintergrund geringerer Summenanpassungsmöglichkeiten weniger starke Beitragssteigerungen erwartet. Die Beitragsentwicklung in der nicht-privaten Sachversicherung wird in 2015 durch die moderatere Konjunkturdynamik geprägt werden. Bei den technischen Versicherungen dürfte sich das Engagement bei den Erneuerbaren Energien positiv auswirken. Insgesamt wird für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von 2,5 % erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum durch die ausgebliebene Anpassungsmöglichkeit in 2014 gedämpft. Eine Anpassungsmöglichkeit in 2015 ist angesichts des bisherigen Schadenverlaufs eher unwahrscheinlich. Deshalb wird für diese Sparte für 2015 ein Beitragswachstum von 2,5 % veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 2,6 % für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2015 11/2014, Konjunktur und Märkte 12/2014, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 03/2015, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2014, Statement von A. Erdland, Präsident des GDV zur Geldpolitik der EZB 22.01.2015)

Ausblick für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Beitragseinnahmen

Auch in 2015 wollen wir wieder ein marktüberdurchschnittliches Wachstum unserer Beitragseinnahmen erzielen. Wir setzen dabei insbesondere auf eine stärkere Ausweitung unseres gewerblichen Geschäfts. Bei unserem Wachstum werden wir auch weiterhin den Schwerpunkt auf ertragreiche Segmente legen, um eine längerfristige Stabilität der Profitabilität zu erzielen. Unsere Position als internationaler Gewerbe- und Industrieversicherer werden wir weiter festigen und ausbauen.

Unser Privatkundengeschäft werden wir mit einem moderaten Beitragswachstum weiter ausweiten. Hierzu sollen alle Versicherungssparten beitragen. Unser stärkster Wachstumsträger soll dabei weiterhin das Kraftfahrtgeschäft bleiben. Hier planen wir Wachstumsraten, die leicht über dem für den Versicherungsmarkt prognostizierten Wachstum liegen. Unser Kraftfahrtprodukt ist bereits gut positioniert und wird an der immer noch positiven Marktentwicklung partizipieren. Daneben werden für uns vor allem die moderate Ausweitung und die Sicherung unseres Geschäfts im Bereich der Wohngebäudeversicherung im Fokus stehen. Grundlage hierfür wird die Modernisierung dieses Bereiches durch Umstellung unseres Wohngebäudebestandes auf ein modernes Bedingungsnetzwerk sein.

Für unser Unternehmerkundensegment planen wir ein kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen, das ebenfalls von allen Sparten getragen wird. Deutliche Wachstumsmöglichkeiten sehen wir vor allem in unserem Kraftfahrtgeschäft, dem Industriellen Sachgeschäft, der Technischen Versicherung und der Gewerblichen Haftpflichtversicherung, welche weiterhin unsere größte Einzelsparte innerhalb unseres Unternehmerkundensegments bleibt. Für neue wachstumsstarke Branchen wie den Markt für Erneuerbare Energien bieten wir ebenfalls Versicherungslösungen an. Hier sind wir bereits sehr gut im Markt etabliert und wollen im kommenden Jahr unsere Marktstellung weiter stärken.

Schadenverlauf

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr weiterhin von einer normalisierten Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Aufgrund der geplanten Ausweitung unseres Unternehmerkundengeschäfts rechnen wir allerdings für 2015 mit einer geringfügig steigenden Schadenquote. Für 2015 haben wir bei dem hinsichtlich der Groß- und Elementarschadenbelastung unterstellten normalisierten Schadenverlauf eine deutliche Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen berücksichtigt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Durch die weiterhin vorangetriebene nachhaltige Umsetzung von Kosteneinsparungsmaßnahmen werden wir die leichte, aber kontinuierliche Verbesserung unserer Bruttokostenquote sichern. Bei der kombinierten Schaden-Kosten-Quote erwarten wir aufgrund dieser Entwicklungen und Maßnahmen eine Quote von deutlich unter 100 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird trotz des etwas schlechter prognostizierten Schadenverlaufs auch im kommenden Jahr immer noch deutlich positiv ausfallen.

Kapitalanlagen

Unter Berücksichtigung der unterstellten Kapitalmarktentwicklung rechnen wir für das kommende Jahr mit laufenden Ergebnissen aus unseren Kapitalanlagen, die ohne Sondereffekte etwas unter dem Vorjahresniveau liegen würden. Vor dem Hintergrund eines am Jahresende 2014 durchgeführten Sale-and-Lease Back Verfahrens von eigenen Immobilien am Standort Köln erwarten wir im kommenden Jahr allerdings einen deutlich positiven Zusatzeffekt auf das Kapitalanlageergebnis.

Jahresüberschuss	Das Unternehmensergebnis der Gothaer Allgemeine Versicherung AG sollte in 2015 daher zumindest auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch zukünftig stehen wir damit unseren Kunden als sicherer und zuverlässiger Partner zur Verfügung.
Vorgänge von besonderer Bedeutung	Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.
Vorbehalt	Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen, München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg und Bremen
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Ferner gehören wir folgenden europäischen Verbänden an:

- Verbond van Verzekeraars in Nederland, Den Haag
- Fédération Française des Sociétés d'Assurances, Paris
- Syndicat des Énergies Renouvelables, Paris
- France Énergie Éolienne, Paris
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO, Wien

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**
- **Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppen-Unfall-, Probanden-, Kraftfahrtunfall-, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, übrige Allgemeine Unfallversicherung
 - **Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Umwelthaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Verkehrshaftungs-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Feuerhaftungs-, See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflicht-, übrige Haftpflichtversicherung
 - **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, sonstige Kraftfahrtversicherung (Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)
 - **Luftfahrtversicherung**
Luftfahrzeug-Kasko-, Raumfahrzeug-Kasko-, übrige Luftfahrtversicherung
 - **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer-, sonstige Feuerversicherung
 - **Verbundene Hausratversicherung**
 - **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
 - **Transportversicherung**
Kasko-, Transportgüter-, Valoren- (gewerblich), Kriegsrisiko-, übrige Transportversicherung
 - **Kredit- und Kautionsversicherung**
Delkredereversicherung
 - **Beistandsleistungsverversicherung**
Schutzbriefversicherung
 - **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
 - **Sonstige Sachversicherung**
Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturmversicherung, Technische Versicherungen (Maschinen-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungs- und übrige technische Versicherung), Einheitsversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)- Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungs-, Technische Betriebsunterbrechungs-, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung)

- **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschaden-, sonstige Vermögensschaden-, sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung

**In Rückdeckung
übernommenes
Versicherungsgeschäft**

- **Lebensversicherung**
- **Krankenversicherung**
- **Unfallversicherung**
- **Haftpflichtversicherung**
- **Kraftfahrtversicherung**
- **Luftfahrtversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**
- **Feuerversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**
- **Sonstige Sachversicherung**
- **Sonstige Schadenversicherung**

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.762	34.001
II. geleistete Anzahlungen	<u>10.191</u>	<u>9.428</u>
	39.953	43.428
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	265.798	231.772
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	237.900	228.700
3. Beteiligungen	128.885	153.298
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>18.082</u>	<u>30.019</u>
	650.665	643.789
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.295.622	1.298.543
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	565.955	409.227
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.366	2.802
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	162.889	157.846
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	315.046	341.220
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	79	99
d) übrige Ausleihungen	<u>1.949</u>	<u>2.431</u>
	479.962	501.597
5. Einlagen bei Kreditinstituten	48.500	74.550
6. Andere Kapitalanlagen	<u>2</u>	<u>2</u>
	2.392.407	2.286.722
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 33.018 Tsd. EUR (Vj.: 23.225 Tsd. EUR)	<u>33.948</u>	<u>24.298</u>
	3.077.019	2.954.809

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	34.710	34.956
2. Versicherungsvermittler	<u>50.730</u>	<u>54.758</u>
	85.440	89.713
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 3.567 Tsd. EUR (Vj.: 3.251 Tsd. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 259 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	77.873	89.663
III. Sonstige Forderungen	<u>74.607</u>	<u>62.599</u>
davon an verbundene Unternehmen: 13.651 Tsd. EUR (Vj.: 6.138 Tsd. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.969 Tsd. EUR (Vj.: 4.106 Tsd. EUR)	237.919	241.975
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	2.392	2.507
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	19.656	21.458
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>678</u>	<u>641</u>
	22.726	24.607
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	27.751	26.061
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.011</u>	<u>8.270</u>
	38.762	34.332
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>4.268</u>	<u>3.201</u>
Summe der Aktiva	3.420.647	3.302.352

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2014	2013
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	153.388		153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
		143.162	143.162
II. Kapitalrücklage		182.435	182.435
III. Gewinnrücklagen			
gesetzliche Rücklage		<u>5</u>	<u>5</u>
		325.602	325.602
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		250.000	250.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	239.909		226.700
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>18.796</u>		<u>17.497</u>
		221.113	209.203
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	52.232		54.462
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		52.232	54.462
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.353.242		2.398.717
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>465.320</u>		<u>537.680</u>
		1.887.922	1.861.037
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	5.799		6.373
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>101</u>		<u>135</u>
		5.698	6.238
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		362.312	327.522
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	4.510		7.672
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-7.667</u>		<u>-11.292</u>
		12.177	18.964
		2.541.454	2.477.426

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	406	370
II. Steuerrückstellungen	10.981	9.887
III. Sonstige Rückstellungen	<u>27.036</u>	<u>29.298</u>
	38.424	39.556
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	32.659	37.575
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	76.375	66.046
2. Versicherungsvermittlern	<u>8.073</u>	<u>12.740</u>
	84.448	78.787
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.062 Tsd. EUR (Vj.: 2.544 Tsd. EUR)	23.652	16.445
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>124.409</u>	<u>76.962</u>
davon:	232.508	<u>172.193</u>
aus Steuern:		
17.581 Tsd. EUR (Vj.: 16.958 Tsd. EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
94.675 Tsd. EUR (Vj.: 45.719 Tsd. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
87 Tsd. EUR (Vj.: 1.329 Tsd. EUR)		
Summe der Passiva	3.420.647	3.302.352

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II. Nr. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 52.232.034 Euro und die unter dem Posten C III. Nr. 1 eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 74.927.425 Euro unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand an Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr im Sinne von § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, 23. März 2015

Dr. Land
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 23. März 2015

Bertrams
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.617.272	1.526.900
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>225.769</u>	<u>215.824</u>
	1.391.503	1.311.076
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-13.208	-6.420
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-1.299</u>	<u>-800</u>
	<u>-11.910</u>	<u>-5.620</u>
	1.379.594	1.305.457
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	3.091	3.118
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.108	2.250
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.091.192	1.033.599
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>189.653</u>	<u>188.834</u>
	901.539	844.765
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-52.620	152.183
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-73.127</u>	<u>73.400</u>
	<u>20.507</u>	<u>78.783</u>
	922.045	923.548
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.230	2.803
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>6.787</u>	<u>-9.490</u>
	9.017	-6.687
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück erstattungen für eigene Rechnung	3.175	2.071
7. Aufwendungen für den Versicherungs betrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	471.009	450.397
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>55.981</u>	<u>54.060</u>
	415.027	396.337
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>11.275</u>	<u>10.404</u>
9. Zwischensumme	42.287	-28.221
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>-34.790</u>	<u>13.613</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.497	-14.608

in Tsd. EUR		
	2014	2013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	21.646	27.410
davon: aus verbundenen Unternehmen		
9.022 Tsd. EUR (Vj.: 14.986 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	117.036	105.290
davon: aus verbundenen Unternehmen		
13.355 Tsd. EUR (Vj.: 11.834 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	12.890	2.917
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>10.356</u>	<u>10.806</u>
	161.928	146.423
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	15.293	5.095
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.818	16.431
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.938	4.317
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>7.800</u>	<u>0</u>
	<u>37.850</u>	<u>25.843</u>
	124.079	120.580
3. Technischer Zinsertrag		
	<u>-3.299</u>	<u>-3.274</u>
	120.780	117.306
4. Sonstige Erträge		
	69.070	65.583
5. Sonstige Aufwendungen		
	<u>110.518</u>	<u>115.039</u>
	<u>-41.448</u>	<u>-49.456</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		
	86.829	53.242
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuer		
	-2.101	2.166
	<u>26.100</u>	<u>15.000</u>
	23.999	17.166
8. Sonstige Steuern		
	<u>152</u>	<u>336</u>
	24.151	17.502
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		
	<u>62.678</u>	<u>35.740</u>
10. Jahresüberschuss	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen erfolgt auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zugrunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristig fundierten Marktparametern beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Märkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile ohne Rentencharakter und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert rätierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer rätierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Für ABS-Papiere im Direktbestand werden die monatlich aktualisierten Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfte abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Ubrie Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgte die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Im Auslandsgeschäft sind die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft pauschal abgegrenzt.

Die Beitragsüberträge sind im Inlandsgeschäft im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet. Ein kleinerer Teil der Beitragsüberträge des Inlandsgeschäfts und das Auslandsgeschäft wurden von den gebuchten Beiträgen errechnet.

In dem im Inland in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet. Soweit diese nicht vorlagen, erfolgte die Berechnung auf der Grundlage der gebuchten Beiträge nach dem 1/8-System.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden wurden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gebildet zuzüglich notwendiger Verstärkungen.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 11c VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 11c VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e.V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,54 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,70 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 - bis Alter 45 3,00 %
 - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 3,47 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 4,54 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2014¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34.001
2. geleistete Anzahlungen	9.428
3. Summe A.	43.428
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	231.772
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	228.700
3. Beteiligungen	153.298
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.019
5. Summe B. I.	643.789
B. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	1.298.543
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	409.227
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.802
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	157.846
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	341.220
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	99
d) übrige Ausleihungen	2.431
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.550
6. Andere Kapitalanlagen	2
7. Summe B. II.	2.286.722
Insgesamt	2.973.940

¹⁾ Währungskursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung der Vorträge zum 1. Januar werden unter Zu- bzw. Abgänge erfasst.

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	2.404	0	0	6.643	29.762
11.073	-2.404	0	0	7.905	10.191
11.073	0	0	0	14.548	39.953
30.758	12.750	8.776	810	1.516	265.798
1.791	10.000	2.591	0	0	237.900
14.650	-12.750	29.503	4.342	1.152	128.885
8.869	-10.000	10.806	0	0	18.082
56.068	0	51.676	5.152	2.668	650.665
589.764	0	595.968	7.433	4.150	1.295.622
372.446	0	216.023	305	0	565.955
0	0	437	0	0	2.366
27.036	0	21.994	0	0	162.889
1.647	0	27.822	0	0	315.046
30	0	50	0	0	79
50.359	0	50.841	0	0	1.949
0	0	26.050	0	0	48.500
0	0	0	0	0	2
1.041.282	0	939.184	7.738	4.150	2.392.407
1.108.423	0	990.861	12.890	21.366	3.083.025

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
	2014	2014	2014
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	265.798	306.902	41.104
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	237.900	246.831	8.931
3. Beteiligungen	128.885	218.303	89.418
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.082	18.254	172
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.295.622	1.376.824	81.202
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	565.955	624.866	58.911
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.366	2.567	201
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	162.889	187.599	24.710
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	315.046	355.332	40.286
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	79	89	10
d) Übrige Ausleihungen	1.949	2.163	214
5. Einlagen bei Kreditinstituten	48.500	48.500	0
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	33.948	33.948	0
Insgesamt	3.077.019	3.422.178	345.159

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 1.596.926 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 1.714.204 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.981 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 66.786 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 73.244 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2014 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 6.459 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. I. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	54.754	44.478
B. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen	54.014	52.033
B. II. 4. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	188	182

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		94.587	112.506
	Devisenterminverkauf	132.310 TUSD		-6.795
	Devisenterminkauf	2.360 TUSD		72
	Portfolio Bewertungseinheit	129.950 TUSD	94.587	105.783
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		8.851	10.218
	Devisenterminverkauf	7.775 TGBP		-351
	Devisenterminkauf	780 TGBP		8
	Portfolio Bewertungseinheit	6.995 TGBP	8.851	9.875
B. I. 3.	Beteiligungen		34.959	44.358
	Devisenterminverkauf	54.400 TUSD		-2.866
	Devisenterminkauf	3.010 TUSD		40
	Portfolio Bewertungseinheit	51.390 TUSD	34.959	41.532
B. I. 3.	Beteiligungen		1.109	1.127
	Devisenterminverkauf	1.360 TUSD		-18
	Mikro Bewertungseinheit		1.109	1.109
B. I. 3.	Beteiligungen		8.715	11.029
	Devisenterminverkauf	6.660 TGBP		-301
	Portfolio Bewertungseinheit		8.715	10.729
B. I. 3.	Beteiligungen		12.249	12.388
	Devisenterminverkauf	4.400 TSEK		13
	Devisenterminverkauf	3.360 TGBP		-152
	Portfolio Bewertungseinheit		12.249	12.249
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		56.202	63.056
	Devisenterminverkauf	76.510 TUSD		-4.074
	Devisenterminkauf	5.900 TUSD		222
	Portfolio Bewertungseinheit	70.610 TUSD	56.202	59.204
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		10.039	10.851
	Devisenterminverkauf	13.000 TUSD		-705
	Mikro Bewertungseinheit		10.039	10.145
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen		22.607	26.334
	Devisenterminverkauf	31.920 TUSD		-1.690
	Devisenterminkauf	5.970 TUSD		224
	Portfolio Bewertungseinheit	25.950 TUSD	22.607	24.868

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrunde liegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentfonds mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	47.004	58.268	11.264	67	börsentäglich
Rentenfonds	1.072.180	1.136.491	64.311	46.261	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	50.109	50.109	0	2.551	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	18.432	23.258	4.826	265	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilien- und Aktienfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10.524 Tsd. Euro (Vorjahr: 7.616 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	153.388	153.388
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 153.387.564,36 Euro ist in 300.000 auf den Namen lautende Aktien von je 511,29 Euro eingeteilt (siehe Satzung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 Aktiengesetz hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	143.162	143.162
II. Kapitalrücklage	182.435	182.435
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	18.000	18.000
III. Gewinnrücklagen		
gesetzliche Rücklage	5	5
Gesamt	325.602	325.602

Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen Insgesamt

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	349.990	349.574
Haftpflicht	1.055.855	1.035.694
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	601.450	607.068
Sonstige Kraftfahrt	32.150	32.165
Feuer und Sach:	511.104	549.525
Davon		
Feuer	91.982	114.630
Verbundene Hausrat	40.984	40.968
Verbundene Gebäude	118.564	120.203
Sonstige Sach	259.574	273.725
Transport und Luftfahrt	57.026	61.604
Sonstige Versicherungen	124.966	123.666
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.732.540	2.759.296
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	285.464	262.150
Gesamt	3.018.004	3.021.446

**Davon
Brutto-Rückstellungen
für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	246.181	245.954
Haftpflicht	897.456	872.412
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	507.216	522.310
Sonstige Kraftfahrt	22.035	26.377
Feuer und Sach:	359.030	409.735
Davon		
Feuer	81.144	105.152
Verbundene Hausrat	16.853	16.962
Verbundene Gebäude	74.317	84.756
Sonstige Sach	186.715	202.865
Transport und Luftfahrt	41.687	42.818
Sonstige Versicherungen	109.900	109.401
Selbst abgeschlossene Versicherungen	2.183.505	2.229.007
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	169.737	169.710
Gesamt	2.353.242	2.398.717

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 5.117 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.101 Tsd. Euro) berücksichtigt.

**Rückstellung für
erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung**

	in Tsd. EUR	
Erfolgsabhängig	2014	2013
Anfangsbestand	3.272	3.914
Entnahme	729	927
Zuführung	52	285
Endbestand	2.595	3.272

Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entfallen

- 246 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile
- 117 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile
- 20 Tsd. Euro auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Der Schlussüberschussanteilfonds beträgt 752 Tsd. Euro.

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt einzelvertraglich. Die Höhe des Schlussüberschussanteilfonds pro Vertrag ist der abgezinste Endwert für Schlussüberschussanteile, wobei der Endwert der Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge multipliziert mit dem deklarierten Schlussüberschussanteilsatz entspricht. Der Diskontzins beträgt 4,0 %.

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2015 fällig werden, gelten nachfolgende Sätze. Bei Änderung der Überschussanteilsätze gegenüber 2014 sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben:

• **Altbestand**

Zins-Überschussanteil	3,5 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	6 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	8 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

• **Neubestand**

Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S

Zins-Überschussanteil	0,0 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung
Grund-Überschussanteil	0,0 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,0 % (4 %)	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S

Zins-Überschussanteil	0,0 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,0 % (1,75 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0,0 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	0,0 % (5 %)	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den Tarifen BRE1, BRK1, BRS1, BRT1

Zins-Überschussanteil	0,0 %	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Grundversicherung
	0,25 % (2,25 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	5 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

Verträge nach den BRE2, BRK2, BRS2, BRT2

Zins-Überschussanteil	0,0 % (1,5 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
	0,75 % (2,75 %)	auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung der Bonusversicherung
Grund-Überschussanteil	0 %	auf den Jahresrückgewährbeitrag
Schluss-Überschussanteil	5 %	auf die Summe der überschussberechtigten Rückgewährbeiträge

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das Zinsrisiko
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite, ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist die Belastung solange zu berücksichtigen, bis die für die zusätzliche Deckungsrückstellung benötigten Mittel aus den betroffenen Beständen heraus finanziert sind.

Im Geschäftsjahr sind alle Versicherungsverträge des Altbestandes und nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von 4,0 % (Verträge nach den Tarifen BR-E, BR-K, BR-S, BR/E, BR/K, BR/S) und in Höhe von 3,25 % (Verträge nach den Tarifen BR#E, BR#K, BR#S) betroffen.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern dem betroffenen Bestand pauschal zugeordnet.

**Beteiligung an den
Bewertungsreserven**

Seit 1. Januar 2008 werden die Versicherten der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR) an den Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR beteiligt. Das Sicherungsvermögen UBR ist ein Teil der Kapitalanlagen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer der UBR zu sichern. Bei den Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven (nicht realisierte Gewinne) bzw. Bewertungslasten (nicht realisierte Verluste). An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten vermindert um den gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit das Ergebnis positiv ist – werden die Versicherungsnehmer nach § 153 VVG verursachungsorientiert beteiligt. Die Grundsätze des Beteiligungsverfahrens, welches sich an dem Vorschlag des GDV orientiert, werden im Folgenden dargestellt.

Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten nach Abzug des gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Sicherungsbedarfs zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

**Anspruchsberechtigte
Verträge**

Alle Verträge der UBR sind anspruchsberechtigt.

**Zeitpunkt der unwider-
ruflichen Zuteilung der
Beteiligung an den
Bewertungsreserven**

Ein Versicherungsvertrag erhält bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven	<p>Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich aus den gesamten Bewertungsreserven des Sicherungsvermögens UBR durch Multiplikation mit dem Verhältnis aus der Höhe der zinstragenden Passivposten ohne die nicht festgelegte RfB zu der Höhe des Sicherungsvermögens UBR. Zu den zinstragenden Passivposten zählen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) abzüglich Forderungen gegenüber VN (noch nicht fällige Ansprüche) • Beitragsüberträge • Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto) • Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe • Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer
Zuordnung von Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	<p>Bei der Beteiligung eines Vertrages an den Bewertungsreserven werden die Bewertungsreserven zum 1. Börsentag des Vormonats vor Fälligkeit des Vertrages herangezogen. (Z.B. werden bei Fälligkeit zum 11.2. die Bewertungsreserven zum Bewertungsstichtag 2.1., soweit dieser ein Börsentag ist, verwendet.)</p>
Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	<p>Um die Verträge verursachungsorientiert an den Bewertungsreserven zu beteiligen, werden für jeden einzelnen Vertrag Anteilfaktoren an den Bewertungsreserven bestimmt. Die Ermittlung der Anteilfaktoren der einzelnen Verträge wird einmal jährlich im November mit Stand zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Anteilfaktoren haben für das folgende Kalenderjahr Gültigkeit.</p>
Anteilfaktor eines Vertrages	<p>Der Anteilfaktor eines Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis vom Vermögen dieses Vertrages zum Vermögen aller aktiven Verträge zum Ende des Geschäftsjahres. Das Vermögen eines Vertrages zum Ende des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Summe des Vermögens zum Ende des Vorjahres zuzüglich der positiven Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) des Vertrags zum Ende des Geschäftsjahres. Die Deckungsrückstellung (ohne Vorfinanzierung) umfasst die Tarifdeckungsrückstellung und die Bonusdeckungsrückstellung.</p>
Beteiligung an den Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung	<p>Bei Beendigung des Vertrages werden 50 % der verteilungsfähigen Bewertungsreserven multipliziert mit dem Anteilfaktor des Vertrages ausgezahlt.</p>

**Schwankungsrück-
stellung und ähnliche
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	28.515	25.334
Haftpflicht	103.756	108.087
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	90.229	80.306
Sonstige Kraftfahrt	8.090	3.840
Feuer und Sach:	49.467	38.309
Davon		
Feuer	2.503	1.375
Verbundene Hausrat	0	0
Verbundene Gebäude	11.401	4.591
Sonstige Sach	35.564	32.342
Transport und Luftfahrt	9.480	13.109
Sonstige Versicherungen	474	273
Selbst abgeschlossene Versicherungen	290.012	269.258
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	72.299	58.264
Gesamt	362.312	327.522

Andere Rückstellungen

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	1.980	3.755
Jubiläumzahlungen	11.299	10.746
Sozialpläne/Abfindungen	3.221	5.224
Bonifikationen	5.029	3.885
Vertriebsvergütungen	1.126	1.411
Urlaubsansprüche	1.737	1.704
Berufsgenossenschaftsbeiträge	488	471
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	456	470
Ausstehende Rechnungen	823	858
Rechtsstreitigkeiten	360	390
Drohende Verluste	517	382
Gesamt	27.036	29.298

**Verrechnung von
Vermögensgegenständen
und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 13.776 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.188 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 11.488 Tsd. Euro (Vorjahr: 15.742 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	134.397	133.275
Haftpflicht	328.310	323.013
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	197.496	179.218
Sonstige Kraftfahrt	125.572	113.959
Feuer und Sach:	521.138	492.735
Davon		
Feuer	76.037	70.209
Verbundene Hausrat	80.893	80.683
Verbundene Gebäude	139.225	127.434
Sonstige Sach	224.982	214.409
Transport und Luftfahrt	46.648	42.854
Sonstige Versicherungen	100.212	97.121
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.453.772	1.382.175
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	163.500	144.725
Gesamt	1.617.272	1.526.900

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	134.275	133.325
Haftpflicht	327.343	321.954
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	197.370	179.199
Sonstige Kraftfahrt	125.355	113.912
Feuer und Sach:	519.638	489.982
Davon		
Feuer	75.671	69.724
Verbundene Hausrat	80.702	80.524
Verbundene Gebäude	137.054	125.212
Sonstige Sach	226.212	214.522
Transport und Luftfahrt	46.337	42.813
Sonstige Versicherungen	99.438	94.723
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.449.757	1.375.908
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	154.307	144.572
Gesamt	1.604.064	1.520.480

**Verdiente
Nettobeiträge**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	133.058	132.350
Haftpflicht	288.244	285.425
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	170.212	154.227
Sonstige Kraftfahrt	104.565	95.042
Feuer und Sach:	405.830	378.639
Davon		
Feuer	40.234	35.269
Verbundene Hausrat	80.425	79.910
Verbundene Gebäude	113.892	102.416
Sonstige Sach	171.280	161.044
Transport und Luftfahrt	44.393	41.162
Sonstige Versicherungen	83.846	79.900
Selbst abgeschlossene Versicherungen	1.230.148	1.166.744
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	149.446	138.713
Gesamt	1.379.594	1.305.457

**Bruttoaufwendungen
für Versicherungsfälle**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	72.568	83.654
Haftpflicht	190.612	190.991
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	133.828	108.365
Sonstige Kraftfahrt	99.737	110.088
Feuer und Sach:	333.711	421.099
Davon		
Feuer	44.378	75.742
Verbundene Hausrat	40.155	38.601
Verbundene Gebäude	110.125	130.503
Sonstige Sach	139.053	176.252
Transport und Luftfahrt	35.675	38.251
Sonstige Versicherungen	70.954	83.391
Selbst abgeschlossene Versicherungen	937.085	1.035.839
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	101.487	149.944
Gesamt	1.038.572	1.185.783

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle setzen sich zusammen aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und dem Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (jeweils brutto). Bezogen auf die Eingangsrückstellung macht der Abwicklungsgewinn einen Anteil von 8,2 % aus.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr entspricht der technische Zinsertrag dem Ertrag aus den Kapitalanlagen abzüglich der entsprechenden unmittelbaren Aufwendungen des zugehörigen Sicherungsvermögens.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Erfolgsabhängig	52	285
Erfolgsunabhängig	2.988	1.827
Selbst abgeschlossene Versicherungen	3.040	2.112
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	135	-42
Gesamt	3.175	2.071

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	45.604	44.144
Haftpflicht	110.445	108.775
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	34.197	31.669
Sonstige Kraftfahrt	22.410	20.458
Feuer und Sach:	165.020	159.030
Davon		
Feuer	23.209	23.077
Verbundene Hausrat	27.224	23.983
Verbundene Gebäude	43.180	38.395
Sonstige Sach	71.408	73.574
Transport und Luftfahrt	13.859	11.933
Sonstige Versicherungen	32.795	31.801
Selbst abgeschlossene Versicherungen	424.330	407.809
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	46.679	42.588
Gesamt	471.009	450.397

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 219.576 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 251.433 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	–141	–326
Haftpflicht	–13.198	–7.423
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	–3.877	–8.978
Sonstige Kraftfahrt	–1.286	2.663
Feuer und Sach	–26.749	61.950
Transport und Luftfahrt	–2.383	4.325
Sonstige Versicherungen	–1.463	11.608
Selbst abgeschlossene Versicherungen	–49.098	63.819
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	–2.865	37.452
Gesamt	–51.962	101.271

**Versicherungs-
technisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Unfall	17.728	11.185
Haftpflicht	19.161	13.471
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.435	29.299
Sonstige Kraftfahrt	-1.900	-13.579
Feuer und Sach:	-24.714	-29.738
Davon		
Feuer	-9.665	-12.786
Verbundene Hausrat	11.673	20.813
Verbundene Gebäude	-26.696	-24.152
Sonstige Sach	-25	-13.612
Transport und Luftfahrt	-2.470	-2.330
Sonstige Versicherungen	-5.534	-9.036
Selbst abgeschlossene Versicherungen	18.706	-726
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	-11.209	-13.882
Gesamt	7.497	-14.608

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2014	2013
Unfall	695.087	700.802
Haftpflicht	1.349.639	1.339.819
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	775.531	745.147
Sonstige Kraftfahrt	594.928	570.301
Feuer und Sach:	1.541.555	1.526.667
Davon		
Feuer	97.319	93.296
Verbundene Hausrat	711.803	718.460
Verbundene Gebäude	319.974	311.615
Sonstige Sach	412.459	403.296
Transport und Luftfahrt	21.504	21.458
Sonstige Versicherungen	531.278	502.320
Gesamt	5.509.522	5.406.514

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 2.668 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.362 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 1.671 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.211 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen und 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 3 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 414 Tsd. Euro (Vorjahr 20 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen und 2.137 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.677 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 2.426 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.777 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 2.426 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.376 Tsd. Euro) verrechnet.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	292.655	283.367
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.760	3.496
3. Löhne und Gehälter	107.037	108.548
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.424	19.246
5. Aufwendungen für Altersversorgung	7.888	7.832
6. Aufwendungen insgesamt	428.763	422.490

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 4 und 5 dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Bezüge an Vorstandsmitglieder wurden nicht gezahlt. Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 379 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis wurden bei der Gothaer Finanzholding AG Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 6.865 Tsd. Euro gebildet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 504 Tsd. Euro. Vergütungen an den Beirat wurden in Höhe von 11 Tsd. Euro gezahlt.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2014 keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen in den Konzernabschlüssen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln und der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in die unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG durchschnittlich 1.989 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 1.398 im Innendienst und 457 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 134 Auszubildende.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	25,83	10.649	-461
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	25,83	8.207	-200
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, Luxemburg	26,09	30.006	-111
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	20,00	8.997	3.719
Classen Finanz GmbH & Co. KG	Kaisersesch	35,71	1	-5
GG-GRUNDFONDS Immobilienmanagement GmbH	Köln	100,00	k.a.	k.a.
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-15.728	-105
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	20,35	23.718	903
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	100,00	981	243
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	66,67	76.852	7.209
Gothaer Systems GmbH	Köln	74,90	2.686	48
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	100,00	4.196	940
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	28,60	20	-12
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	49,99	18.594	1.265
Hydro GAM Invest I Sàrl	Luxemburg, Luxemburg	25,83	3.035	-125
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	-7.800
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	23.162	3.482
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	93,93	-63.942	878
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, USA	40,00	38.610	7.659
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, USA	40,00	18.579	1.084
PE Feeder GmbH	Köln	100,00	40	-5
PE Holding USD GmbH	Köln	40,00	108.559	7.168
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	24,94	34.111	-36
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	25,86	-8.057	-95

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250,0 Mio. Euro (Vorjahr: 250,0 Mio. Euro).

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 196.834 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 114.643 Tsd. Euro).

Bürgschaften haben wir im Rahmen der von uns geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung in Höhe von 11.779 Tsd. Euro übernommen.

Für die Versorgungsansprüche der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 52.518 Tsd. Euro.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 885 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Wir sind Mitglied der „Verkehrsofferhilfe e.V.“. Aufgrund unserer Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszweckes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Latente Steuern

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln sowie in den Konzernabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln einbezogen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für den kleinsten Kreis.

Beide Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, 26. März 2015

Der Vorstand

Thomas Leicht

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Ingo Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss sowie der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft sowie die Kapitalanlagepolitik mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat fortgesetzt über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie über die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Unternehmen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat des Weiteren über die Entwicklung der Rückversicherungsabgaben und über den Stand aller wesentlichen strategischen Maßnahmen und Projekte. Der Aufsichtsrat hat eingehend die Ursachen, die zur Beendigung des Projektes GoBest und den damit einhergehenden Abschreibungsbedarfen führten, untersucht. Der Vorstand hat die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um bei künftigen Projekten ein den Zielvorgaben entsprechendes Zeit- und Kostenmanagement sicher zu stellen. Der Aufsichtsrat wird dies bei der Entwicklung des neuen Bestandsführungssystems für das Gewerbe-geschäft (GoSmart) kritisch beobachten. Einen weiteren Schwerpunkt der Berichterstattung bildeten die Themenfelder des in 2013 im Gothaer Konzern initiierten Struktur-, Strategie- und Kulturprogramm GoUnited. Bei der Gothaer Allgemeine standen insbesondere die Module Bündelung der Betriebsaktivitäten sowie die Kosten- und Wachstumsziele im Fokus der Berichterstattung.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2014 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Intensiv hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere die Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt auch der Neugeschäftsentwicklung. Die Gothaer Allgemeine ist insbesondere im Unternehmerkundensegment im Wettbewerb weiterhin sehr erfolgreich. In den Wachstumsfeldern Erneuerbare Energien, Multi-Risk-Produkte und internationale Produkte konnte sie ihre Marktposition festigen. Auch im Privatkundengeschäft konnte ein Wachstum, insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und allgemeine Sachversicherung, verzeichnet werden. Die ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird in allen Segmenten konsequent fortgeführt. Hierbei haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die besondere ertragsmäßige Verantwortung des Schaden-/Unfallversicherers für den Gesamtkonzern bestätigt. In einem Versicherungskonzern kommt dem Schaden-/Unfallversicherer in Zeiten einer künstlich herbeigeführten Niedrigzinsphase besondere Bedeutung zu. Die Gesellschaft hat ihre Ertragskraft durch das positive Jahresergebnis auch dank eines moderaten Verlaufs der Schadenbelastung nachhaltig bewiesen und konnte auch mit dem im Wettbewerbsvergleich guten Kapitalanlageergebnis ihre Finanzstärke halten. Dies findet seinen Niederschlag in den anhaltend guten Ratingergebnissen. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte im Geschäftsjahr 2014 eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Herr Harald Epple, der seit dem 1. Januar 2014 dem Vorstand angehört, hat zum 1. April 2014 das Ressort Finanzen und Kapitalanlagen übernommen. Herr Dr. Karsten Eichmann gehört seit dem 1. Januar 2014 dem Vorstand an und hat dort zunächst das Personalressort übernommen. Im Sommer 2014 hat Herr Dr. Eichmann im Vorstand der Gothaer Versicherungsbank VVaG die Konzernleitung von Herrn Prof. Dr. Werner Görg übernommen, der am 20. Mai 2014 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestellt wurde.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Der für das Geschäftsjahr 2014 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht, der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2014 und der dazugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben den vorgelegten Berichten uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach Prüfung des von ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2014 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und Konzernabschluss 2014. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 19. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Frankreich

2 Quai Kléber
67000 STRASBOURG
FRANKREICH

Telefon +33 388 755060
Telefax +33 388 226952

Hauptbevollmächtigter:
Claude Ketterlé

Gothaer

Gothaer
Allgemeine Versicherung AG
Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de